

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

St. Vith, Mittwoch den 21. Februar

1877.

Insertionsgebühren für die 4spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 10 R. - Pfg. Briefe werden portofrei erbeten. Anträge von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von J. Doepgen in St. Vith.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal 1 Mark; durch Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung im Kreisblatt de 1868 Stück 14, Seite 94 vom 20. März d. J. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß gemäß Rescripts des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 20. Januar 1868 ertheilte Erlaubniß: Das Geschäft der Beförderung von Auswanderern nach Nord-America mit Einschluß von Canada, nach Süd-America mit Ausschluß von Brasilien und nach Australien innerhalb des Preussischen Staates mit Ausnahme der Provinz Hannover, zu betreiben, auf Grund des § 7 des Gesetzes vom 7. Mai 1853 widerrufen worden ist. Aachen, den 8. Februar 1877.

Königliche Regierung.

Liste

der aufgefundenen und der Königl. Controle der Staatspapiere im Rechnungsjahre 1876 als gerichtlich amorphisirten nachgewiesenen Staatspapiere.

- I. Staatsschuldsscheine. Lit. D. Nr. 11,595 über 300 Thlr. Lit. E. Nr. 5,061 über 200 Thlr. Lit. F. Nr. 20,213 über 200 Thlr. Lit. F. Nr. 16,098 über 100 Thlr. Lit. F. Nr. 16,117 über 100 Thlr. Lit. F. Nr. 16,142 über 100 Thlr. Lit. F. Nr. 16,271 über 100 Thlr. Lit. F. Nr. 16,311 über 100 Thlr. Lit. F. Nr. 42,531 über 100 Thlr. Lit. F. Nr. 125,240 über 100 Thlr. Lit. G. Nr. 5,201 über 50 Thlr. Lit. H. Nr. 5,303 über 25 Thlr. Lit. H. Nr. 36,347 über 25 Thlr. Lit. H. Nr. 39,327 über 25 Thlr. Lit. H. Nr. 53,194 über 25 Thlr. Lit. H. Nr. 59,726 über 25 Thlr.
- II. Freiwillige Staats-Anleihe von 1848. Lit. D. Nr. 21,011 über 50 Thlr.
- III. Staats-Anleihe von 1854. Lit. C. Nr. 6,409 über 200 Thlr. Lit. C. Nr. 9,133 über 200 Thlr.
- IV. Staats-Prämien-Anleihe von 1855. Ser. 283 Nr. 28,253 über 100 Thlr.
- V. 5prozentige Staats-Anleihe von 1859. Lit. C. Nr. 28,304 über 200 Thlr. Lit. D. Nr. 24,740 über 100 Thlr. Lit. E. Nr. 22,573 über 50 Thlr.
- VI. 2. Staats-Anleihe von 1859. Lit. B. Nr. 9,836 über 500 Thlr. Lit. C. Nr. 874 über 200 Thaler.
- VII. Staats-Anleihe von 1862. Lit. C. Nr. 1,858 über 200 Thlr.
- VIII. Staats-Anleihe von 1867 A. Lit. D. Nr. 5,025 über 100 Thlr.
- IX. Staats-Anleihe von 1867 C. Lit. D. Nr. 492 über 100 Thlr.
- X. Staats-Anleihe von 1868 B. Lit. C. Nr. 9,889 über 200 Thlr. Lit. D. Nr. 334 über 100 Thlr. Lit. D. Nr. 39,290 über 100 Thlr. Lit. E. Nr. 27,154 über 50 Thlr.
- XI. 4/2prozentige consolidirte Staats-Anleihe von 1870. Lit. C. Nr. 22,010 über 500 Thlr. Lit. E. Nr. 5,926 über 100 Thlr.
- XII. Vormals Hannoversche Obligationen. Lit. E. Nr. 912 über 200 Thlr. Gold. Lit. E. Nr. 4,460 über 200 Thlr. Courant. Lit. E. Nr. 4,826 über 100 Thlr. Courant. Lit. E.I. Nr. 5,166 über 100 Thlr. Courant. Lit. E.I. Nr. 5,167 über 100 Thlr. Courant. Lit. G.I. Nr. 21,032 über 500 Thlr. Courant. Lit. G.I. Nr. 7,131 über 300 Thlr. Courant. Lit. G.I. Nr. 297 über 100 Thlr. Courant. Lit. G.I. Nr. 298 über 100 Thlr. Courant. Lit. G.I. Nr. 9,838 über 100 Thlr. Courant. Lit. G.I. Nr. 21,099 über 100 Thlr. Courant. Lit. H.I. Nr. 5,811 über 200 Thlr. Courant. Lit. H.I. Nr. 10,169 über 200

Thlr. Courant. Lit. J.I. Nr. 1,070 über 200 Thlr. Courant. Lit. J.I. Nr. 4,983 über 100 Thlr. Courant. Lit. L.I. Nr. 675 über 100 Thlr. Courant. Lit. L.I. Nr. 923 über 100 Thlr. Courant. Lit. L.I. Nr. 1,511 über 100 Thlr. Courant.

XIII. Vormals Kurhessische Prämien-Lotterie-Anleihe von 1845. Ser. 795. Nr. 19,872 über 40 Thlr. Ser. 4,338 Nr. 4,338. Nr. 108,434 über 40 Thlr. Ser. 4,388 Nr. 109,692 über 40 Thlr. Ser. 6,461. Nr. 161,504 über 40 Thlr. Ser. 4,663. Nr. 116,564 I. Abth. über 20 Thlr.

XIV. Vormals Nassauische Prämien-Anleihe vom 14. August 1837. Nr. 27,533 über 25 Gulden. Nr. 29,763 über 25 Gulden.

XV. Vormals Nassauische Anleihe vom 17. Juni 1861. Lit. L. Nr. 1,934 über 500 Gulden.

XVI. 5prozentige Schuldverschreibungen des Norddeutschen Bundes von 1870. Lit. D. Nr. 151,549 bis 151,560 zu 100 Thlr. Lit. D. Nr. 151,578 über 100 Thlr.

Berlin, den 16. Januar 1877.

Controle der Staatspapiere.
Loose. Hammerdörfer.

Bekanntmachung.

Auf Grund und nach Vorschrift der Prüfungsordnung für Volksschullehrer vom 15. October 1872 wird am 11. Juni ds. Js. und den folgenden Tagen eine Prüfung für die definitive Anstellungsfähigkeit im Elementar-Schulamt in Vinnich abgehalten werden.

Zu derselben können solche noch nicht definitiv anstellungsfähige katholische Volksschullehrer des Regierungsbezirks Aachen zugelassen werden, welche die Befähigung zur provisorischen Anstellung im Elementar-Schulamt mindestens seit zwei Jahren durch die vorgeschriebene Prüfung nachgewiesen haben.

Die Lehrer, bei welchen diese Voraussetzung zutrifft, und welche der gedachten Prüfung sich unterziehen wollen, haben spätestens bis zum 15. Mai ds. Js. ihre Meldung zu derselben durch ihren Kreis-Schul-Inspektor an uns einzureichen und derselben:

1. ein Zeugniß des Lokal-Schul-Inspectors über ihre Amtsführung und ihr Verhalten;
2. eine von ihnen selbstständig gefertigte Ausarbeitung über ein von ihnen selbst gewähltes Thema mit der Versicherung, daß sie keine anderen als die von ihnen angegebenen Quellen dazu benutzt haben;
3. eine von ihnen selbst gefertigte Zeichnung;
4. eine Probeschrist, beide mit der Versicherung, daß sie ohne fremde Hilfe von ihnen angefertigt seien, und
5. das Zeugniß über ihre Befähigung zur provisorischen Anstellung im Elementar-Schulamt, beizufügen.

Sofern auf die rechtzeitig eingereichte Meldung nicht ein abweisender Bescheid von uns erfolgt, haben die Angemeldeten sich als zur Prüfung zugelassen anzusehen und sich zur Empfangnahme der näheren Mittheilungen über den Gang derselben am 10. Juni d. J. Nachmittags 6 Uhr persönlich bei dem Direktor des Seminars zu Vinnich in dessen Wohnung einzufinden.

Schließlich machen wir darauf aufmerksam, daß die Prüfung für die definitive Anstellungsfähigkeit im Elementar-Schulamt spätestens fünf Jahre nach derjenigen für die provisorische Anstellungsfähigkeit abgelegt werden muß und daß mit dieser Frist der Anspruch auf Zulassung zu jener Prüfung verloren geht.

Coblenz, den 5. Februar 1877.

Königliches Provinzial-Schul-Collegium.
Konopacki.

Bekanntmachung.

Im April d. Js. wird bei der königlichen Präparanden-Anstalt zu Simmern ein neuer Cursus eröffnet werden.

Die Anstalt ist als Externat eingerichtet. Geeignete Pensionen in Bürgerfamilien der Stadt sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Jeder Zögling hat ein Unterrichtsgeld von 36 M. jährlich zu zahlen. Dagegen sind für bedürftige und würdige Zöglinge Unterstützungsfonds im durchschnittlichen Betrage von 126 Mark pro Kopf verfügbar.

Der Lehrkursus der Anstalt wird zwei Jahre dauern.

Zur Aufnahme in dieselbe ist neben der nothwendigen Vorbildung ein Lebensalter von mindestens 15 Jahren erforderlich.

Seminar-Aspiranten, welche die Aufnahme in diese Anstalt wünschen, haben sich bis zum 3. März cr. bei uns zu melden und zugleich einzureichen:

1. das Taufzeugniß (Geburtschein),
2. einen Impfschein, einen Revaccinationschein und ein Gesundheitsattest, letzteres ausgestellt von einem zur Führung eines Dienstfieglis berechtigten Arzte,
3. ein Zeugniß ihres seitherigen Lehrers über empfangenen Unterricht und über den Erfolg desselben, sowie ein Führungsattest von der Polizeibehörde und dem Schulinspektor ihres Wohnortes,
4. die Erklärung des Vaters oder an dessen Stelle des Nächstverpflichteten, daß er die Mittel zum Unterhalte des Aspiranten während der Dauer seines Cursus gewähren werde, mit der Bescheinigung der Ortsbehörde, daß derselbe über die dazu nöthigen Mittel verfüge.

Coblenz, den 26. Januar 1877.

Königliches Provinzial-Schul-Collegium.
Konopacki.

Bekanntmachung.

Nachdem in Folge des Ausbruchs der Rinderpest die Einfuhr von allem wiederkäuendem Vieh und von Theilen desselben in frischem Zustande aus Deutschland zu Lande auf der Grenzstrecke zwischen Gemmenich und Athus sowie zur See nach Belgien verboten worden ist, bringen wir die königliche Belgische Verordnung vom 24. Januar d. J. im Nachstehenden zur öffentlichen Kenntniss.

Aachen, den 9. Februar 1877.

Königliche Regierung.

Leopold II, Roi des Belges.

A tous présents et à venir, Salut.

Vu la loi du 7 février 1866 autorisant le gouvernement à prescrire les mesures que la crainte de l'invasion ou l'existence du typhus contagieux épizootique peut rendre nécessaires dans l'intérieur du pays et sur les frontières, en ce qui concerne les relations de commerce avec l'étranger;

Considérant que le typhus contagieux s'est propagé dans quelques localités de l'empire allemand;

Vu l'avis de Notre Ministre des finances;

Sur la proposition de Notre Ministre de l'intérieur;

Nous avons arrêté et arrêtons:

Art. 1er. Sont interdits par la frontière de terre de l'est, depuis Gemmenich jusqu'à Athus, l'entrée et le transit des bêtes bovines et ovines et de tous les autres animaux de l'ordre des ruminants, ainsi que de la viande, des peaux et des autres débris à l'état frais de ces animaux.

Art. 2. Sont interdits par la frontière maritime l'entrée et le transit des mêmes animaux et menus objets et débris importés de l'empire d'Allemagne.

Ces animaux, objets et débris importés d'autres pays par la frontière maritime ne seront admis à l'entrée et au transit que pour autant qu'il soit prouvé, par justification régulière et à

la satisfaction de l'administration de la douane, qu'ils ne proviennent pas de l'empire d'Allemagne.

Art. 3. Notre Ministre de l'intérieur est chargé de l'exécution du présent arrêté, qui sera exécutoire à dater du 24 janvier courant.

Donné à Bruxelles, le 24 janvier 1877.
Léopold.
Par le Roi: Le Ministre de l'intérieur,
Delcour.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Baut Futter und eure Ernten werden sich mehren.

Das Fundament eines sichern und gewinnbringenden Betriebes der Landwirthschaft ist der Futterbau. Ohne Futter kein Vieh, ohne Vieh keinen Dünger, ohne Dünger keine Ernten, ohne Ernten keinen Gewinn. In diesen wenigen Worten liegt das ganze Geheimniß eines verständigen, zeitgemäßen und den höchsten Reinertrag abwerfenden landwirthschaftlichen Betriebes. Wer dagegen fehlt, kann nicht vorwärts kommen. Ich kann daher Niemand einen bessern Rath geben als den: Baue viel und gutes Futter — und schaffe reichlichen und guten Dünger. Das übrige kommt von selbst.

Wer Landwirthschaft treiben will, hat vor Allem dem Futterbau die größte Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu schenken: er darf keine Kosten und Mühe scheuen, um den Futterbau in Schwung zu bringen. Denn taugt das Fundament nichts, so stürzt über kurz oder lang das mühsam errichtete Gebäude zusammen oder es muß fortwährend mit großen Geldkosten ausgebessert werden. Eine Wirthschaft, der es an Futter fehlt, gleicht einem Haushalt, dem es an Brod fehlt. Alle Wirthschaftssysteme, die nicht auf den Futterbau basirt sind, taugen nichts, und ihre Mängel können nur durch Geldaufwand beseitigt werden. Strebt man aber dagegen den Futterbau in Schwung zu bringen und dadurch die Viehzucht und somit die Düngerproduction zu vermehren, so wird sich gar bald herausstellen, daß eine kleinere beschränkere bebauete Feldfläche bei guter Düngung reichlichere Ernten bringt und mehr Gewinn abwirft, als große Feldflächen bei schlechter Düngung. Ja, man wird finden, daß durch die Zunahme der durch den Futterbau herbeigeführten Bodenkraft der Anbau der einträglichsten Handelsgewächse sich von selbst ergibt, um das für andere Früchte schädliche Uebermaß an Bodenkraft zu verbrauchen; ja man wird finden, daß eine stete Sommerfütterung des Rindviehes und die so überaus wichtige Fruchtwechselwirthschaft einzuführen ist. Außerdem hat eine saftige Winterfütterung des Rindviehes noch den Nutzen, daß sie sehr günstig auf die Milchabsonderung der Thiere einwirkt und die Erzeugung der flüssigen Exkremente bedeutend vermehrt. Dadurch wird einestheils die Viehnutzung im Ertrag sehr gesteigert und durch deren Abgänge (Molken und dergleichen) die Fütterung anderer Nutzthiere z. B. der Schweine sehr begünstigt; andernteils wird die Qualität des Düngers sehr vermehrt, indem die flüssigen Exkremente grade die düngreichsten sind.

Es kann nicht fehlen und leuchtet klarlich ein: Wer viel Futter baut, kann viel Vieh halten und dieses gut und reichlich nähren. Reichlich und gut genährtes Vieh liefert vielen und guten Dünger. Oft und reichlich gedüngtes Ackerland gibt gute Ernten und diese machen wohlhabend. So geht das Eine aus dem Andern hervor, aber der Futterbau ist und bleibt das Fundament.

Alle diese Vortheile haben die englischen Landwirthe schon längst erkannt; sie wissen, daß ihnen ihr ausgedehnter Futterbau, zu dem oft mehr als die Hälfte einer Wirthschaft benutzt werden, und eine verhältnißmäßig gegründete Viehzucht und die Last der Thiere mehr Reinertrag einbringt als der Anbau aller andern Gewächse. Aber hiermit begnügt sich der englische Landwirth noch nicht. Er kauft zu seinem Futtervorrath noch bedeutende Mengen Desfuchen und erhält so nicht allein einen großen, sondern auch einen Vorrath von vorzüglichem Dünger. Dieser wird in erster Linie immer wieder dem Futterbau zugewandt, der schließlich das Feld in so ausgezeichnete Beschaffenheit zurückläßt, daß die reichsten Ernten mit Sicherheit darauf erzielt werden können. Um so kleiner die mit Getreide zu bestellende Fläche ist, um so geringer sind die Bestellungs- und Erntekosten, ein Vortheil, der durch Ersparung an Saat und Handarbeit u. dergl. gewiß nicht gering zu veranschlagen ist, besonders bei den heute so hochstehenden Arbeitslöhnen, wenn man das Meiste durch fremde Hände verrichten läßt.

Der Futterbau besteht im Anbau der Futterpflanzen. Solche sind die Klearten Luzerne, Esparsette, deutscher, schwedischer, gelber Hopsenflee, Serrabella, Lupine, alle Hackfrüchten, das Wickengemenge und der Johannisroggen. Dabei gilt die Regel, daß man die Futterkräuter auf den für sie passenden Standort bringt und mit der größten Sorgfalt behandelt, um auf der kleinsten Fläche die größtmögliche Menge Futter zu erzeugen. Ueber den Anbau der einzelnen Futterkräuter will ich vorläufig nur bemerken, daß das Ansäen der Felder mit Luzerne und Esparsette noch viel versäumt wird. Gerade der Anbau dieser Futterkräuter bietet doppelte Vortheile, die nur zu leicht übersehen werden, denn einestheils wird durch sie eine Menge Futter gewonnen, das sowohl im grünen als im getrockneten Zustande dem Vieh ein vorzügliches Nahrungsmittel ist; andernteils wird der Boden durch ihren Anbau an Bodenkraft bereichert und erhöht. Ihr Anbau verursacht die wenigsten Kosten und hilft am ersten auf die Beine.

Wenn auch wirklich die Vortheile des Kleebaues erkannt werden, so unterbleibt es dennoch, weil man meint, daß dadurch ein bedeutender Ausfall der Getreideproduction stattfindet. Diese Idee ist grundfalsch. Erst durch den Anbau des Klee's hat sich die jetzige Flor der Viehzucht und Ackerwirthschaft entfaltet. Kommen unsere Eisler erst recht zu der Ueberzeugung, so wird der Kleebau ein ausgedehnter und vermehrter werden. Dagegen streitet die noch immer gehandhabte und gebräuchliche Dreifelderwirthschaft. Sie läßt bei dem ausgedehnten Halmfruchtbau keine große Ackerfläche für den Anbau des Klee's übrig, und was noch übrig bleibt, wird zum Hackfruchtbau oder zu reiner Brache benutzt. Unmöglich kann bei solch verkehrtem Verfahren ausreichendes Futter gebaut werden. Aus dem Futtermangel entsteht Düngermangel, aus dem Düngermangel kärgliche Ernten und dies sind die Folgen eines verkehrten Wirthschaftssystems.

Fassen wir noch einen andern Vortheil des ausgedehnten Kleebaues in's Auge. Durch keinen andern Pflanzenbau kann die Bodenkraft des Acker mehr erhöht werden, als durch den Anbau des Klee's. Einestheils saugt der Klee vermittelst der Blätter einen großen Theil Pflanzennahrungsmittel aus der Luft (Atmosphäre) und theilt diesen dem Boden mit, andernteils schon derselbe die im Boden vorhandene Kraft, lockert durch die weitverzweigten, tief eindringenden Wurzeln denselben auf, und verhindert durch die reichliche Beschattung die Ausdünstung des Bodens an pflanzennährenden Stoffen und verhindert das Aufkommen des Unkrautes. Durch die Blätter und Wurzelabfälle bereichert derselbe den Boden nicht wenig an Kraft und macht denselben so auf viele Jahre zum Halmfruchtbau geschickt. Daß dem in der That so ist, beruht auf Erfahrung. Der Domänenrath Kleemann machte folgende Berechnungen, daß ein mit Luzerne bestelltes Feld durch ihr Wachsthum die Bodenkraft ihres Standortes für einen jeden Centner Heu um 72 Pfund Stallmist bereichert, dagegen Esparsette für jeden Centner Heu um 120 Pfund Luzerne liefert durchschnittlich 28 Centner, Esparsette 18 Centner.

Wird man nach Auseinandersetzung des bisher dargelegten vor Allem streben, den Kleebau zu vermehren, so wird bald eine hinreichende Menge gutes und nahrhaftes Futter gewonnen werden und die Viehzucht wird eine andere werden. Diese ist die erste Stütze des zeitlichen Glückes der Bewohner aller Länder. Durch sie erhöht und erhebt sich der öffentliche Credit eines Landes. Wo Viehzucht blüht, ist Wohlstand zu Hause; ihre Vernachlässigung verurtheilt alle Völker in Armuth und beraubt sie aller Hülfe. Es soll darum der Landwirth streben, dieselbe zu heben. Es wird dann reichlicher und guter Dünger stets vorrätzig sein; es kann reichlich gedüngt werden, die Ernten werden sich mehren und nach wenigen Jahren wird die Eifel wohlhabend werden.

Der Cacao als Genuß- und Nahrungsmittel.

Von allen Genußmitteln, auf welche der Mensch gleichsam instinetmäßig hingewiesen wurde, hat Keines außer dem Cacao die Eigenschaft der directen Ernährungsfähigkeit.

Der Kaffee, der chinesische und Paraguay-Thee, die Guarana der Japan und die Coca, alle entbehren das Vermögen, die Ernährung direct zu unterstützen. Sie wirken auf der einen Seite nur durch Verlangsamung des Stoffwechsels, wodurch eine Verminderung der Bedürfnisse nach Nahrung und somit nur eine scheinbare Sättigung bedingt wird; auf der anderen Seite ist ihre

Einwirkung eine directe, wodurch eine erhöhte geistige Thätigkeit hervorgerufen wird.

Der Genuß des Cacao oder das Cacao-Getränk die Chocclade hat eine Eigenschaft, welche dem Kaffee und dem Thee zc. vollständig abgeht. Während letzteren nur die Stoffwechsel verlangsamten und dem mäßigen Genuß wohlthätig anregend auf das Nervensystem einwirken, ernährt die Chocclade direct.

Das nur in der Cacaobohne enthaltene von Fresensky im Jahre 1841 entdeckte sehr stickstoffreiche Theobromin, neben Pflanzeneiweiß und Legumin bilden mit dem in dem Cacao so reichlich enthaltenen Fette, der Cacaobutter, eine zur Ernährung des Menschen sich vorzüglich eignende Mischung.

Da die directe Ernährungsfähigkeit der Chocclade zum größten Theil auf dem Theobromin beruht, so ist diese Substanz nur in dem Cacao vorkommt, so kann selbstverständlich von einem eigentlichen Surrogate, welches die Chocclade vollständig ersetzt, keine Rede sein.

Der hohe Gehalt an phosphorischen Erden, (Kalk und Magnesia) welche der Cacao als Aschenbestandtheil enthält, befähigt denselben ebenfalls bei der Bildung der Knochen thätigen Antheil zu nehmen; es kann deshalb besonders der entölt Cacao bei der Kinderernährung mit großem Vortheil zur Anwendung kommen.

Selbst bei Knochenkrankheiten (Erweichen der Knochen) hat man den Cacao bei der Kinderernährung mit gutem Erfolge angewandt.

Der eigentliche Nährwerth der Nahrungsmittel steht mit dem Stickstoffgehalt in directem Verhältniß, so daß der Stickstoffgehalt eines Nahrungsmittels den wahren Nährwerth angibt.

Nach Playfair und Boeckmann enthält das abgetrocknete, von allem Wasser bei 100° C befreite Cacao 17,15 % Stickstoff. Da nun das frische Dönsfleisch 75 % Wasser enthält, so berechnet sich der Stickstoffgehalt desselben zu 4,2875 %. Vergleicht man damit die Nährfähigkeit des Cacao, so erhält man folgende Zahlen.

Der Cacao enthält durchschnittlich 17 % Pflanzeneiweiß, welches 18,5 % Stickstoff enthält und 3,5 % Theobromin mit einem Stickstoffgehalt = 35,1 %. Es berechnet sich somit der Stickstoffgehalt des Cacao zu 4,384 % oder um 0,1065 höher, wie der beste Dönsfleisch, welches bekanntlich nach Marchal (compt. rend. XXXIV 591) von allen Fleischsorten den höchsten Nährwerth hat.

Außerdem enthält der Cacao ca. 40 % Cacaobutter, welche ein vorzügliches Respirationen-Nahrungsmittel ist.

Wird dem Cacao das Fett entzogen, so steigt dadurch der Stickstoffgehalt und somit der Nährwerth um das Doppelte und enthält reiner entölt Cacao somit zwischen 8 und 9 %. Holländischer Puder-Cacao, welche stets mit Stärkemehl und gemahlenen Cacaoschalen untermischt wird, hat nach Untersuchung mehrerer Gelehrten nur 5,3 bis 5,9 % Stickstoff ergeben, ein Beweis, welchen Abbruch die Verfälschung der Waare herbeiführt, abgesehen von den kaum ausbleibenden Verdauungsstörungen.

Noch sei erwähnt, daß die Spanier um das Jahr 1520 zuerst den Cacao in Mexico kennen lernten und denselben nach Europa brachten. Der Genuß des Cacao's in Mexico reicht bis in das graueste Alterthum. Sie bildete und bildet noch heute den Mundvorrath der Reisenden und befähigt zur Ueberwindung der größten Strapazen. Besonders wurde der Cacao von den alten Mexicanern auf ihren Kriegszügen als Proviant mitgeführt. Daß bei außergewöhnlich aufregenden größeren Bergparthien die Touristen, namentlich Engländer, sich ausschließlich des Cacao als Nahrung bedienen, ist eine bekannte Thatsache und schon durch sein geringes spezifisches Gewicht im Verhältniß zum Nährwerth begründet.

In Deutschland ist der Gebrauch des Cacao zwar vornehmlich aus dem Grunde geringer als in anderen Ländern, weil er in der Zollbehandlung als Luxusgegenstand betrachtet und dem Kaffee gleich gestellt wird, ein ziemlich verzinzeltes dastehender national-ökonomischer Fehlgriß, welcher, wie beim Kaffee die Fabrikation zahlreicher Surrogate fördert. Hier beruht nur der wesentliche Unterschied, daß Kaffee-Surrogate als solche bezeichnet und verkauft werden, während dies bei den Chocclade-Surrogaten nicht der Fall ist. Es wird vielfach als Chocclade eine Mischung verkauft zu Preisen, zu welchen die geringsten Rohmaterialien gar nicht zu beschaffen sind und welcher neben jedem Wohlgeschmack eben so sehr jeder Nährwerth abgeht.

Von allen Ländern consumiren Spanien und Portugal den meisten Cacao nach Verhältniß der Respirationen.

dann folgt Holland, Frankreich, G... hinter Deutschland steht nur noch... als civilisirter Staat zurück... jedenfalls die Thatsache, daß im... Paris consumirte Cacaoquantum... Gesamteinfuhr in den Zoll-Vere... Da ein Preis-Unterschied im... und Chocclade kaum noch besteht... nehmen, daß die Ursache des unv... Consumes in Deutschland auf den... sachen allein beruhe; sollte nicht... beispiellos hohe Nährwerth des C... würdigt wird, einen mindest eben... dieser Erscheinung haben? —

Bermischtes

Wenn man Schulze heißt und noch obendrein in einem Hause mehrere Schulzen wohnen, muß man sich wundern. In der C-Strasse steht, n... ein Haus, das einen Schulze als... Schulzen als Miether aufweist. ... und ein Miether Schulze haben... und jede der beiden Familien er... hübschen Tochter, welche den eben... neuen Vornamen Emma führt. Kürz... Tochter ihre Hochzeit und an dem... hers Tochter ihren Geburtstag. ... ganzen Tag in einem Fragen über... hier Fräulein Emma Schulze und... dann immer ein Geschenk abgege... ir's unrichtig, statt an die Hochze... burtstagkind abgegeben und so u...

Fahrp... gültig... Luxemburg

Stationen	Personen	Zug	Güter	mit Pers.	Personen
Luzemburg	Abf.	7, 9			11, 11
Dommeldingen	"	7, 9			11, 11
Wasserdingen	"	7, 17			12, 12
Korenzweiler	"	7, 25			12, 12
Münzen	"	7, 31			12, 12
Mersch	"	7, 39			12, 12
Krechten	"	7, 48			12, 12
Selmar-Berg	"	7, 55	Bm.		12, 12
Eitelbrück	Ant.	8, 2	11, 49		12, 12
Diefkirch	Ant.	8, 22	11, 59		1, 1
Eitelbrück	Abf.	8, 7			1, 1
Michelan	"	8, 18			1, 1
Obbelsmühle	"	8, 26			1, 1
Kaurenbach	"	8, 34			1, 1
Bilwernitz	"	8, 44			1, 1
Clerf	"	9, —			1, 1
Manssmühle	"	9, 8			1, 1
Ufingen	Ant.	9, 18			2, 2
			Bm.		2, 2
In Pepinster	Ant.	11, 55			4, 4

Das Sommersemester am... Schlesien beginnt Anfang April.

Der Unterricht umfaßt wä... und praktischen Gebiete:

- Hauptfächer:
Bodenkunde, Allgemeiner... zucht, Obsterkenntniß (Bo... Weinbau, Gemüsebau, ... Gehölzucht und Gehölz... ten und Blumen, Zebu...
- Begründende Fächer:
Mathematik, Physik, Cl... copische Uebungen.
- Nebenfächer:
Buchführung, Encyclop... strationen.
Anmeldungen zur Aufnahme... oder mündlich bei dem unterzeich... nit, auf portofreie Anfrage weite... Proskau, im Januar 1...

erhöhte geistige
 Sacca. Getränk,
 che dem Kaffee
 Während die
 ammen und bei
 auf das Nerven-
 direct.
 tene von Wos-
 hr stickstoffreiche
 und Legumin,
 slich enthaltener
 rung des Men-
 der Chocolate
 nin beruht, und
 kommt, so kann
 Surrogate, wel-
 seine Rede sein
 Erden, (Kalk
 schenbestandtheile
 bei der Bildung
 ; es kann des-
 bei der Kinder-
 endung kommen.
 reichen der Kno-
 ernernährung mit
 rungsmittel nicht
 erhält, so daß
 stets den wahren
 thält das absolut
 C befreite Fleisch
 ische Ochsenfleisch
 ch der Stickstoff-
 leicht man damit
 ält man folgende
 17 % Pflanzen-
 hält und 3,5 %
 lt = 35,1 %.
 gehalt des Cacao
 er, wie der des
 bekanntlich nach
 von allen Fleisch-
 40 % Cacaobut-
 ons-Nahrungsmit-
 en, so steigert sich
 t der Nährwerth
 r entblühter Cacao
 her Puder-Cacao,
 mahlenen Cacao-
 terjuchung mehrer
 kstoff ergeben, ein
 schung der Waare
 ausbleibenden In-
 hier um das Jahr
 nnen lernten und
 r Genuß des Ca-
 raueste Alterthum.
 Mundvorrath der
 ndung der größten
 cao von den alten
 s Proviant mitge-
 rengenden größeren
 ch Engländer, sich
 bedienen, ist eine
 sein geringes ipem
 Nährwerth be-
 ch des Cacao und
 geringer als in an-
 andlung als Luxus-
 gleich gestellt wird;
 tional-ökono-
 ie beim Kaffee die-
 dert. Hier besteht
 Kaffee-Surrogate
 rden, während dies
 nicht der Fall ist.
 Mischung verkauft
 sten Rohmaterialien
 welcher neben jedem
 Nährwerth abgeht.
 Spanien und Por-
 tugal der Kopszahl

dann folgt Holland, Frankreich, England und Italien; unter Deutschland steht nur noch Oesterreich im Con- sume als civilisirter Staat zurück. Interessant ist wohl ebenfalls die Thatsache, daß im Jahre 1865 das in Paris consumirte Cacaoquantum höher war, als die Gesamtmenge in den Zoll-Verein.
 Da ein Preis-Unterschied im Genusse von Kaffee und Chocolate kaum noch besteht, so ist es nicht anzunehmen, daß die Ursache des unverhältnißmäßig geringen Consumes in Deutschland auf den vor angeführten Ursachen allein beruhe; sollte nicht der Umstand, daß der hochpreisliche hohe Nährwerth des Cacao ungenügend genügt wird, einen mindest ebenso großen Antheil an seiner Erscheinung haben? —

Vermischtes.

Wenn man Schulze heißt und in Berlin wohnt und noch obendrein in einem Hause wohnt, wo noch mehrere Schulzen wohnen, muß man auf Alles gefaßt sein. In der E.-Straße steht, wie die Post mittheilt, ein Haus, das einen Schulze als Eigentümer und zwei Schulzen als Miether aufweist. Der Wirth Schulze und ein Miether Schulze haben denselben Flur inne, und jede der beiden Familien erfreut sich einer jungen hübschen Tochter, welche den ebenfalls nicht gerade seltsamen Vornamen Emma führt. Kürzlich feiert des Wirthes Tochter ihre Hochzeit und an demselben Tage des Miethers Tochter ihren Geburtstag. Und nun geht's den jungen Tag in einem Fragen hüben und drüben: Wohnt der Fräulein Emma Schulze und nach Bejahung wird dann immer ein Geschenk abgegeben, und fast immer ist es unrichtig, statt an die Hochzeitgeberin an das Geburtstagskind abgegeben und so umgekehrt. Weiderseitig

Berzweiflung. — Endlich kommt der Wirth auf eine große Idee. Er bringt nämlich an seine Thür einen Zettel an, auf dem in riesigen Lettern geschrieben stand: Hier wohnt der Hochzeitschulze! — Und in Anerkennung der Trefflichkeit dieser Lettern erscheint dann auch bald drüben an der Thür die Aufschrift: Hier wohnt der Geburtstagschulze! Wenn man Schulze heißt, muß man sich eben zu helfen wissen.

— Der Nestor aller Schullehrer heißt Joseph Mannheimer, lebt in Lachenbach bei Dedenburg, zählt volle 102 Jahre, hört und sieht scharf, ißt und trinkt mit Appetit, schläft gut und hat dieser Tage mit seiner 99 Jahre alten Frau Rebecca seine diamantene Hochzeit gefeiert. Die Jubelrede hielt er sich und seiner Frau selber. Rebecca, sagte er, wir sind Glückskinder; ich bin über Paris, Du bist eine Neunundneunzigerin und obendrein 'ne Perle von 'ner Frau, wir feiern heut mit Diamanten, sind wir nicht reiche Leut'?

Herr: Sage dem Herrn Baron, daß ich hier gewesen sei. — Diener: Darf ich um Ihren werthen Namen bitten? — Herr: Das ist nicht nöthig, Dein Herr kennt mich schon.

Ein kleiner, unansehnlicher Candidat begann seine Probepredigt mit den Worten: „Fürchtet Euch nicht!“ Da blieb er stecken — er wiederholt: „Fürchtet Euch nicht!“ — Plötzlich rief ein Bauer: „Na, Er wär mir och der Kerl dernach!“

„Ich habe große Reisen gemacht,“ prahlte ein eitle Mensch, „und zwar ohne Geld oder sonstige Unterstützung.“ — „Wie sind Sie aber dann nur durchgekommen?“ — „fragte Jemand. — „D, durch meinen Witz und Verstand!“ — „Da sind Sie allerdings sehr billig gereist,“ meinte Jener.

Jahrmärkte im Kreise Malmédy u. Umgegend.
 (Monat Februar.)
 Donnerstag den 22., Jahrmarkt in Kyllburg.

Jahrmärkte im Großherzogthum Luxemburg.
 Montag den 26., Jahrmarkt in Vintgen.
 Dienstag den 27., Jahrmarkt in Wilz.

MEYERS KONVERSATIONS LEXIKON

Neue Subskription auf die **Dritte Auflage** mit **860 Bildertafeln und Karten.**

Heftausgabe:
 240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

Bandausgabe:
 30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.
 15 Leinwandbände . . à 3 - 5 - 8
 15 Halbfranzbände . . à 3 - 10 -

Bibliographisches Institut
 in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes angenommen.

Fahrplan der Luxemburg-Uffinger Eisenbahn,
 gültig vom 15. Oktober 1876 ab bis auf Weiteres.

Luxemburg-Uffingen.						Uffingen-Luxemburg.						
Stationen	Personen- Zug	Güterzug mit Per.	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Güterzug mit Per.	Stationen.	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Güterzug mit Per.	Güterzug mit Per.	Personen- Zug.
Luxemburg Abf.	Bm. 7, 9		Nm. 11,46	Nm. 4,15	Nm. 9,17	Aus Pempinster Ab.			Bm. 7,27	Nm. 3,4		
Dommeldingen "	7, 9		11,55	4,24	9,26	Uffingen Abf.	Bm. 6,46	Nm. 10,28	Nm. 3,20	Nm. 5,54		
Walferdingen "	7,17		12,2	4,32	9,34	Maulsmühle "	6,55	10,37	3,32	6,3		
Lorenyweiler "	7,25		12,11	4,40	9,42	Clerf "	7,4	10,46	3,44	6,12		
Uffingen "	7,31		12,18	4,46	9,48	Wilverwiltz "	7,18	11—	4,8	6,26		
Mersch "	7,39		12,26	4,54	9,56	Rantenbach "	7,28	11,11	4,23	6,36		
Kerchen "	7,48		12,35	5,3	10,5	Göbelsmühle "	7,39	11,21	4,37	6,45		
Colmar-Berg "	7,55	Bm. 12,43	5,10	10,12	Nm. 7,08	Michelau "	7,47	11,29	4,49			
Ettelbrück Anf.	8,2	11,49	12,50	5,17	10,19	Ettelbrück Anf.	7,57	11,39	5,7	6,58		
Diefkirch Anf.	8,22	11,59	1,15	5,36	10,29	Diefkirch Abf.	Bm. 5,34	7,42	11,24	12,35	4,51	6,43
Ettelbrück Abf.	8,7	Bm. 1,—	5,21		Nm. 7,18	Ettelbrück Abf.	5,45	8,2	11,44	12,45	5,24	7,1
Michelau "	8,18		1,11	5,32		Colmar-Berg "	5,53	8,11	11,53	Anf. 5,36	7,8	
Göbelsmühle "	8,26		1,20	5,40		Kerchen "	5,59	8,17	11,59	Nm. 5,46		
Rantenbach "	8,34		1,28	5,48		Mersch "	6,10	8,27	12,9	6,1	7,20	
Wilverwiltz "	8,44		1,38	5,58		Lorenyweiler "	6,17	8,34	12,16	6,11	7,27	
Clerf "	9,—		1,54	6,14		Walferdingen "	6,23	8,40	12,22	6,20		
Maulsmühle "	9,8		2,3	6,22		Dommeldingen "	6,32	8,49	12,31	6,32	7,38	
Uffingen Anf.	9,18		2,14	6,33		Luxemburg Anf.	6,39	8,57	12,39	6,41	7,45	
An Pempinster Anf.	11,55		4,56	9,17			Bm. 6,47	9,6	12,47	6,56	7,52	

Den verehrlichen Kirchen- vorständen zur ergebenen Mittheilung, daß ich bereit bin, künftig wieder Kirchen-Rechnungen zu machen, so wie neue Lagerbücher aufzunehmen.
 Ich halte mich für diese Arbeiten empfohlen.
 Meyerode, den 13. Febr. 1877.
 Der pensionirte Bürgermeister,
J. Grieben.

Dr. Airy's Naturheilmethode

32 Bog., mit viel. in den Text gedruckten anatom. Abbild., Preis 1 Mark, erschienen bei Richter's Verlagsanstalt in Leipzig, ist in fast allen Buchhandlungen vorräthig. — Dieses vorzügliche Werk kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit leidend, umso mehr dringend empfohlen werden, als das betreffende Heilverfahren sich als unverläßig bewährt hat, wie die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Anekdoten beweisen.

Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche Jedermann gratis u. franco zur Einsicht zugesandt.

Das Sommersemester am Königl. pomologischen Institute zu Proskau in Schlesien beginnt Anfang April.

Der Unterricht umfaßt während des 2jährigen Kursus aus dem theoretischen und praktischen Gebiete:

- a. Hauptfächer:
 Bodenkunde, Allgemeiner Pflanzenbau, Obstkultur, insbesondere Obstbaumzucht, Obstkenntniß (Pomologie), Obstbenutzung, Lehre vom Baumschnitt, Weinbau, Gemüsebau, Treiberei, Handelsgewächsbau, Landschaftsgärtnerei, Gehölzucht und Gehölzkunde, Planzeichnen, Zeichnen und Malen von Früchten und Blumen, Feldmessen und Nivelliciren.
- b. Begründende Fächer:
 Mathematik, Physik, Chemie, Botanik, Krankheiten der Pflanzen, microscopische Uebungen.
- c. Nebenfächer:
 Buchführung, Encyclopädie der Landwirtschaft, Seidenbau mit Demonstrationen.
- Anmeldungen zur Aufnahme haben unter Vorbringung der Zeugnisse schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Director zu erfolgen. Derselbe ist auch bereit, auf portofreie Anfrage weitere Auskunft zu erteilen.
 Proskau, im Januar 1877.

Stoll.

Preis-Liste

der meistgebräuchlichen Dünger.

Fleischdüngermehl (Fray Ventos-Guano)*	M. 20.20.
la. Knochenmehl feinst gedämpft*	" 10.10.
Knochenmehl, feinst gedämpft*	" 9.16.
Knochenmehl, rohes*	" 7.70.
Kali-Ammoniaksuperphosphat (Wiesen-Dünger)	" 2.75.
Kali-Superphosphat (Beidinger für Rüben und Kartoffeln)	" 8.15.
Dünger-gyp	" 3.10.

Kraft-Futter.

Palmerkernmehl* Markt 9.
Fleischfuttermehl*
 per 50 Kilo empfiehlt **P. Weiß, Montjoie.**
 Die Preise verstehen sich ab Montjoie.
 Die mit * bezeichneten Dünger resp. Futtermehle sind stets vorräthig. Jede weitere Art wird schnellstens besorgt. Gebrauchsanweisung liegt zur Einsicht offen.

